



Autonomes  
**FRAUENZENTRUM**  
Potsdam e. V.

Schiffbauergasse 4H  
14467 Potsdam  
Tel: 0331 90 13 13  
Fax: 0331 95 13 00 95  
post@frauenzentrum-potsdam.de  
www.frauenzentrum-potsdam.de  
Potsdam 28.02.2022

## PRESSEMITTEILUNG

Am 8. März ist internationaler Frauentag, am 3. März beginnen die Brandenburgischen Frauenwochen unter dem Motto „**Gehen oder Bleiben**“. Mit zahlreichen Veranstaltungen machen Einrichtungen für Mädchen\* und Frauen\* ab dem 3. März auf die Belange von Mädchen\* und Frauen\* aufmerksam. Die Kontakt- und Koordinierungsstelle für Mädchen\*arbeit im Land Brandenburg (KuKMa) und das Autonome Frauenzentrum setzen sich für einen großflächigen Ausbau von Schutz- und Empowerment-Einrichtungen für Mädchen\* und Frauen\* ein. Denn nicht zuletzt davon hängt bei vielen die Entscheidung ab, ob sie in Brandenburg bleiben oder gehen.

Gerade in Zeiten der Pandemie ist die Situation für Mädchen\* belastend: So berichten Mädchen\*projekte von Einsamkeit, Isolation und zunehmenden Depressionen bei den Mädchen\*. Die Pandemie hat besonders bei mehrfachdiskriminierten Mädchen\* vielfältige Auswirkungen auf Bildungsmöglichkeiten, soziale Beziehungen, sowie ihre körperliche und psychische Gesundheit. Bianca Strzeja, KuKMA: „Im Land Brandenburg benötigen wir mehr niedrigschwellige Unterstützungsangebote für Mädchen\* und junge Frauen\* - vor allem in den ländlichen Regionen. Geschlechterreflektierte Angebote können dezidiert auf die Lebenswirklichkeiten und Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen und ihnen Perspektiven aufzeigen.“

Auch für viele erwachsene Frauen\* bringt die Pandemie seit 2020 zu Tage, wie belastend ihre Situation ist und wie wichtig entsprechende Anlaufstellen und Hilfsstrukturen. So finden sich auch jetzt noch viele von ihnen in einer Mehrfachbelastung aus Homeoffice, Kinderbetreuung und ständigen Infektions- und Quarantänefällen an den Schulen und Kitas. „Wurde am Anfang der Pandemie die schwierige Situation in vielen Familien noch öffentlich thematisiert, ist sie heute in den Hintergrund gerückt“, so Heiderose Gerber, geschäftsführende Vorstandsfrau im Autonomen Frauenzentrum. „Der Bedarf nach Beratung und Unterstützung ist weiterhin ungebrochen hoch“, so Gerber weiter. Auch die Fälle häuslicher Gewalt sind 2020 gestiegen: Laut Lagebild häusliche Gewalt des Landeskriminalamts Brandenburg um 19,8 Prozent im Vergleich zu 2019.

Um den Bedarfen der Mädchen\* und Frauen\* zu entsprechen und ihre Lebenssituation zu verbessern, braucht es einen Ausbau der Mädchen\*- und Frauen\*fördernden Projekte und Strukturen. Dazu müssen die entsprechenden Fördergelder deutlich erhöht werden, statt wie im Herbst 2021, als im Landeshaushalt sogar über Kürzungen debattiert wurde. Alleine im Bereich Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt müsste das Angebot an Frauenhausplätzen und Beratungsangeboten in Brandenburg verdoppelt werden, um den Vorgaben der Istanbul-Konvention gerecht zu werden. Hinzu kommen präventive Angebote für Mädchen\* und Frauen\*, die vor allem im ländlichen Raum oft gänzlich fehlen. Doch auch in der Landeshauptstadt ist die Nachfrage hoch, etwa beim Mädchentreff Zimticken und der interkulturellen Mädchengruppe am Schlaatz, die auch vom Mädchentreff angeboten wird.